



Ihre Zeitung vor Ort
 Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
 E-Mail werther@haller-kreisblatt.de
 Anzeigen 052 01/15-111
 Leserservice 052 01/15-115
Ansprechpartner Redaktion:
 Anja Hanneforth (aha) 052 01/15-125
 Detlef-Hans Serowy (DHS) 052 01/15-124
 Kerstin Spieker (kei) 052 01/15-121
 Fax Redaktion 052 01/15-165
 www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

0 bis 24 Uhr: Hospiz-Initiative Werther e.V., ☎ (052 03) 44 74
9 bis 10 Uhr: Osteoporosegymnastik, Haus Tiefenstraße
11 bis 12 Uhr: Sprechzeit mit Claudia Seidel, Haus Tiefenstraße
14 bis 15 Uhr: Sprechstunde der Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Diakonie Halle, Familienzentrum Fam.o.S.
15 Uhr: Infonachmittag zum Selbstbehauptungskurs für Frauen »60 plus«, Haus Tiefenstraße
15 bis 16 Uhr: Vermittlung von Tagesmüttern und -vätern, Fam.o.S.
15 bis 17 Uhr: Infonachmittag »Wendo – Selbstbehauptung für Frauen 60plus«, Haus Tiefenstraße
15.30 bis 17.30 Uhr: Mädchengruppe im Jugendhaus Funtastic
16.15 bis 17.30 Uhr: »Mini-Club« Eltern-Kind-Spielgruppe für Kinder ab 12 Monaten, Fam.o.S.
17 bis 21 Uhr: Mädchen- und Internetcafé im Jugendhaus Funtastic
17.30 bis 19.30 Uhr: Übungsschießen der Jugendlichen des Schützenvereins Werther, Schützenklausur
18 bis 19 Uhr: Sportangebot »Fitness ab 50«, Haus Tiefenstraße
19 Uhr: Bildpräsentation »Sehens-Wert(her)!« mit Willi Rose, Haus Werther
19 Uhr: Treffen der Heigl-Gruppe der Landfrauen, Bauer Maaß am Süthfeld 7

Öffnungszeiten

7.15 bis 16.30 Uhr: Rathaus
7.15 bis 16.30 Uhr: Ausstellung »Minijob – Minichance?«, Rathaus
10 bis 12 Uhr: Stadtbibliothek
15 bis 17.30 Uhr: AWO-Kleiderstube, Böckstiegeplatz
15 bis 18 Uhr: Stadtbibliothek

Wildnis zurück nach Werther

Vortrag von Andreas Bader
■ Werther (HK). Um die biologische Vielfalt vor der eigenen Haustür geht es am kommenden Donnerstag in der Bürgerbegegnungsstätte Haus Werther an der Schlossstraße. Ab 19.30 Uhr ist dort Andreas Bader zu Gast und referiert zum Thema »Lebensraum Garten – Vielfalt durch Toleranz«. Die Deutschen mögen die Wildnis – das hat eine Studie des Bundesamtes für Naturschutz über das Naturbewusstsein ergeben. Wegen der Schönheit und Eigenart der Landschaft halten sich die Menschen gerne in naturnahen Bereichen wie Natur- und Nationalparks auf. Es ist verwunderlich, dass viele Hausbesitzer bei ihrer Gartengestaltung diesem Grundbedürfnis nach Wildnis nicht Rechnung tragen. Durch Veränderung in der Kulturlandschaft sind in den vergangenen Jahrzehnten viele naturnahe Bereiche verloren gegangen, viele Tier- und Pflanzenarten verschwunden. Der Gartenvortrag von Andreas Bader soll insofern aufzeigen, welche Möglichkeiten jeder Gartenfreund hat, durch Bepflanzung mit heimischen Blumen und Gehölzen viele Tier- und Pflanzenarten in seinem Umfeld anzusiedeln.

Mehr Informationen zum Vortrag gibt es unter ☎ (05203) 705-48.



Helene Fischer steht in Werther im Schaufenster

■ Werther (aha). Helene Fischer war als eine der ersten fertig. Sie ist blond, hübsch, rechteckig und aus Holz. Genau wie der Koch, der Pirat, die Oma, die Prinzessin, der Surfer, der Urzeitmensch und alle übrigen Figuren, die derzeit im Schaufenster des Geschäfts »Konvex« am Alten Markt die Blicke auf sich ziehen. Angefertigt wur-

den die farbenfrohen Kunstwerke von den Randstunde-Kindern der Grundschule Werther. Eine Woche lang haben sie unter der Anleitung von Angela Wentland und Ute Hufendiek-Beutel aus den Holzrohlingen tolle Figuren geformt. Ihrer Fantasie waren dabei keine Grenzen gesetzt, ob Tiger oder Reiter, Fußballspie-

ler oder Indianer, gebastelt werden durfte, was gefiel. Bevor es allerdings an die farbliche Ausgestaltung ging, mussten zunächst die Holzklötze in Form gebracht werden. Mit Raspeln und Feilen, eingespannt in eine Schraubzwinge, wurden Häuse, Oberkörper und Füße aus den viereckigen Vorlagen herausgearbeitet. Es folgte der Fein-

schliff, und hier haben sich die Kinder selbst übertroffen. Sie haben nicht nur mit Farben die Bäuerrinnen und Pippi Langstrumpf ins richtige Licht gerückt, sondern sich viele weitere Details einfallen lassen: Der Koch bekam eine Mütze verpasst, der Schneemann einen Zylinder und der Tiger Ohren. Das Ergebnis begeistert »Kon-

vex«-Inhaber Thomas Klein ebenso wie die vielen Passanten, die staunend vor dem Schaufenster stehen bleiben und die Figuren bewundern. »Großartig«, so ihr einhelliges Urteil. Unser Foto zeigt einen Teil der Künstler zusammen mit Angela Wentland (ganz links), Ute Hufendiek-Beutel und Thomas Klein. FOTO: A. HANNEFORTH

Chancen, Risiken, Nebenwirkungen

Frauenkulturwochen: Alle Facetten des Minijobs im Fokus

■ Werther (Felix). Wie viele geringfügig Beschäftigte es in Werther gibt, darüber hatten die Organisatoren der Veranstaltung zum Thema »Minijob« keine Zahlen mitgebracht. Mehr als 7,5 Millionen Erwerbstätige gehen in ganz Deutschland einer Beschäftigung auf 450-Euro-Basis nach. 2862 Männer und 14916 Frauen waren es 2011 im Kreis Gütersloh bei dieser Form der »atypischen Beschäftigung«.

Rund 18 000 Erwerbstätige sind es insgesamt. Als Nebenerwerbsquelle ist der Minijob in seiner Bedeutung stetig und beachtlich gestiegen. Am Donnerstagstagnachmittag stand er im Rahmen der Frauenkulturwochen im Fokus.

Hilde Knüwe, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt beim Job-Center des Kreises Gütersloh, Vera Müncher vom Kompetenzzentrum Frau und Beruf OWL, Elke Radon (Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Werther), Mar-

KOMMENTAR

Planung der Informationsveranstaltung
Unglückliche Terminplanung

VON ALEXANDER HEIM

Manchmal ist es eine Sache des Timings, ob etwas zum Erfolg wird oder nicht. Das perfekte Timing für eine Informationsrunde zum Thema Minijob zu finden, war gar nicht so leicht: Viele Frauen arbeiten ab 20 Uhr, andere beginnen im Handel morgens um 9 Uhr. Die Arbeitszeiten bei Minijobs sind vielgestaltig. Und dennoch: Vielleicht ist ein Donnerstag um 15.30 Uhr nicht wirklich der optimale Zeitpunkt, um all jene zu informieren, denen womöglich gar nicht so recht klar ist, worin ihre Rechte liegen. Wer

nicht gerade im Job tätig ist, der heißt um diese Zeit womöglich seine Kinder nach Schulschluss zu Hause willkommen. Oder spielt den Chauffeur zu Sportverein und Zahnarzt. Ob da ein Samstag vorteilhafter gewesen wäre? Die Organisatoren des Nachmittages – sie hätten schon bei der Eröffnung ihrer Ausstellung ob der geringen Resonanz aufhorchen müssen. Nun war der Besuch erneut spärlich. Schade, denn die Idee war ebenso gut wie das Podium kompetent besetzt. Knapp darin ist eben auch vorbei.

tina Detert (Fam.o.S.) und Eva Sperner (Gleichstellungsstelle Halle) hatten zur Informationsveranstaltung in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen.

Und stellten klar, dass Minijobs Chancen, Risiken und Nebenwirkungen beinhalten. Ursprünglich für Langzeitarbeitslose und Frauen, die zurück

in den Beruf wollen, gedacht, hat sich der Minijob inzwischen in gänzlich andere Richtungen entwickelt. »Oft ist er tatsächlich Haupterwerb«, erklärte Hilde Knüwe anhand einer Powerpoint-Präsentation. 84 Prozent aller Mini-Job-Arbeitnehmer im Kreis Gütersloh sind weiblich, 16 Prozent Männer. »Sieben bis acht Jahre arbeiten die Menschen durchschnittlich im Minijob«. Was als Brücke und Übergangslösung gedacht war, hat einen Klebeffekt entwickelt. War der Minijob bis 2012 rentenversicherungsfrei, so wird mit der Aufnahme der Tätigkeit seit 1. Januar 2013 auch – wenn gleich im sehr bescheidenen Umfang – für den Ruhestand vorgesorgt. »Nur auf Antrag ist man von der Versicherungspflicht befreit«, erläuterte Hilde Knüwe.

Auch für Minijobs gelten Spielregeln

Oft seien es verheiratete Frauen, die einen Minijob ausübten. »Die geringe wöchentliche Stundenzahl und die Flexibilität sind Einstiegs motive«, führte die 54-Jährige aus. »Der Minijob ist kein Arbeitsverhältnis Zweiter Klasse«, betonte die Diplom-Pädagogin. Gesetzlich gelten dieselben Spielregeln wie für jedes andere reguläre Arbeitsverhältnis. Lohnfortzahlung im Krankheitsfall inklusive. Und auch ein Urlaubsanspruch besteht. Doch der Mini-Job hat auch seine Schattenseiten, wie Hilde Knüwe stellte. »77 Prozent alle Frauen erhalten kein Urlaubsgeld, 47 Prozent erhalten faktisch keine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, weitere elf Prozent sind sich dessen nicht sicher.«

Es bleibt also noch viel zu tun, um umfassend über die Regelungen und Möglichkeiten des Minijobs aufzuklären. In Werther wurde nun der Anfang gemacht, die anderen Kommunen im Altkreis Halle werden folgen.

TuS bietet Gymnastik

Neues Trainingsprogramm für das Bindegewebe

■ Werther-Langenheide (HK). »Faszien in Bewegung« lautet der Titel eines neuen Angebotes, das der TuS Langenheide in sein Programm aufnimmt. Wer in Alltag und Sport beweglich, vital und schmerzfrei bleiben will, sollte etwas für sein Bindegewebe tun. Diese Erkenntnis setzt sich in den letzten Jahren in Physiotherapie, Sportwissenschaft und Medizin mehr und mehr durch. Denn das muskuläre Bindegewebe – die sogenannten Faszien – spielt eine große Rolle für Wohlbefinden, Beweglichkeit, Leistungs-

fähigkeit und Gesundheit. Die Faszien sollten deshalb gezielt trainiert werden. Der Kurs startet am Dienstag, 14. April, und wird fünf Mal dienstags von 18 bis 19 Uhr angeboten. Das Sportangebot in der Turnhalle der Grundschule Langenheide ist geeignet für alle Altersgruppen.

Die Kursgebühr beträgt 32 Euro; für Mitglieder des TuS Langenheide ist der Kurs gebührenfrei. Anmeldungen nimmt Übungsleiterin Sabine Diembeck unter ☎ (05203) 1022 entgegen.

Mathe-Könner schafft es zur Bundesrunde

Schüler Johannes Linn wird in Solingen geehrt

■ Werther/Solingen (HK). Es hat erneut gereicht für den jungen Mann ohne Scheu vor Zahlen. Johannes Linn wurde in Solingen für seinen zweiten Platz bei der Landesrunde der Mathematikolympiade geehrt. Der Schüler des Evangelischen Gymnasiums Werther qualifizierte sich für den Bundeswettbewerb. An der jährlichen Olympiade nehmen allein in Nordrhein-Westfalen auf Ebene der Schulen etwa 13 000 Jugendliche teil.

6000 Schüler schaffen es zu den Ausscheidungen auf Kreisebene, nur 350 von ihnen rechnen sich zur Landesrunde – sie wurde Ende Februar in Wuppertal ausgetragen. Allein diese Auslese beweist, wie hoch der Erfolg von Johannes Linn anzusiedeln ist. Er belegte einen zweiten Platz in Klassenstufe 9. So schaffte es der Wertheraner wie im Vorjahr zur Bundesrunde der Mathematikolympiade, die im Juni in Cottbus ausgetragen wird. Zum Bundesrundenteam des Landes NRW gehören insgesamt 14 Schülerinnen und Schüler.

Für die Preisverleihung war NRW-Schulministerin Sylvia



Kann gut kombinieren: Johannes Linn aus Werther hat die Bundesrunde der Matheolympiade erreicht. FOTO: PRIVAT

Löhrmann zuständig, die in einer Ansprache den Schülern gratulierte und insbesondere allen Lehrern dankte, die sich – auch in ihrer Freizeit – um die Förderung des mathematischen Nachwuchses kümmern.



»Geringfügige Beschäftigung im Nordkreis Gütersloh«: Werther war die erste der Altkreisgemeinden, in denen der Minijob einmal näher beleuchtet wurde. Vera Müncher, Elke Radon, Hilde Knüwe, Martina Detert und Eva Sperner (von links) informierten. FOTO: A. HEIM